

Explosive Fracht für den Notfall

Firma Gascom hat sich auf die Lieferung von Erdgas spezialisiert

Auch eine mobile Tankstelle, die das Unternehmen in Camp Spich selbst konstruiert hat, kommt oft zum Einsatz.

VON ANDREAS HELFER

Troisdorf - „Das war schon traumhaft, in Nordschweden sind wir 500 Kilometer Schneepiste gefahren“, erzählt Alexander Scholz, und dass er dabei explosive Fracht im Lastwagen transportiert hat, ist für den Geschäftsführer der Firma Gascom selbstverständlich: Denn das Familienunternehmen, das vom Gewerbegebiet Camp Spich aus operiert,

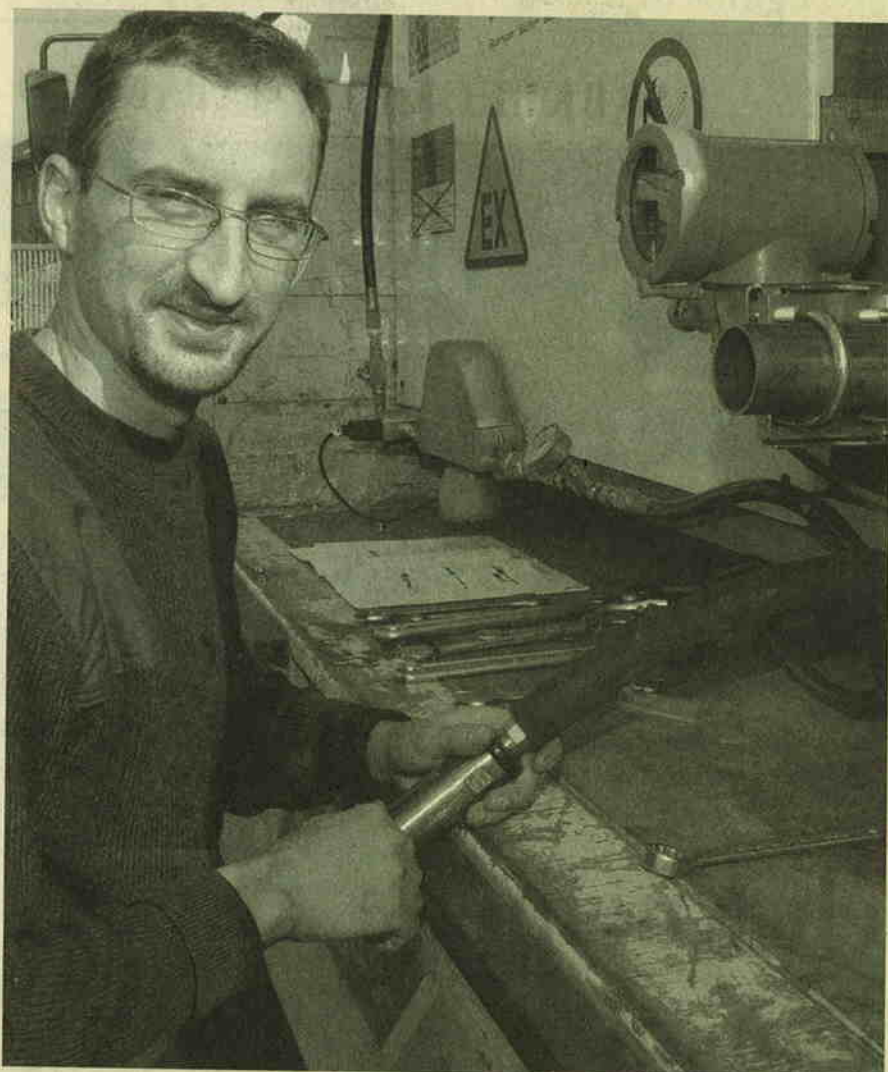
MÄRKTE UND MACHER

Das Wirtschaftsporträt

hat sich auf die „Erdgas-Notversorgung“ spezialisiert. In Nordschweden betanken die Spezialisten Testautos, die auf zugefrorenen Seen waghalsige Manöver absolvierten, derzeit ist Scholz in Kärnten bei der Österreich-Rallye.

Gascom lieferte dafür nicht nur den flüchtigen Treibstoff, sondern auch eine selbst konstruierte mobile Tankstelle „Made by Scholz“. So setzt etwa Volkswagen auf die Spicher, wenn bei Langstreckenrennen erdgasbetriebene Boliden an den Start gehen. Nach Scholz' Ansicht ist das Interesse der Autobauer zu- kunftsweisend. „Man unterstützt Erdgas, weil man die Technik später mit Wasserstoff einsetzen will.“ Ein Wunder, dass ein wasserstoff- betriebener Bus mit zwölf Sitzen, der auf dem Flughafen Köln/Bonn eingesetzt wird, von Gascom mit Erdgas versorgt wird.

Die eigentliche Notfallversorgung wird nötig, wenn wegen Baustellen Netze abgeschaltet und ganze Wohnviertel oder Unternehmenskomplexe mit Gas versorgt werden müssen. In diesem Fall deckt Gascom eine komplette Versorgungs Einheit auf Reisen, die aus einem Sattelaufleger mit Tank und einer Verdampfungseinheit besteht, das gekühlte Gas auf die richtige Temperatur bringt. Auch Flaschen- transporter gehören zum Fuhrpark riesige Kompressoren, die in einem transportiert werden, das mit dem nötigen Druck in der letzte zu pumpen. Ein echter Notfall war etwa ein Erdbeben in den Rücken, nach dem eine Leitung



Für Alexander Scholz, den Geschäftsführer der Firma Gascom, ist der Transport explosiver Fracht eine Alltäglichkeit – selbst auf den unwegsamsten Routen in Europa.

BILDER: HELFER



Die Gascom-Flotte ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen.

abgeschaltet werden musste. „Fast alle Einsätze sind aber von langer Hand geplant“, räumt Scholz ein, der auch über Tage eine Versorgung aufrechterhalten kann – dann wird per Sattelzug einfach Nachschub auf die Reise geschickt.

„Wir haben 1998 ganz klein angefangen“, sagt Firmengründer Norbert Scholz, der heute noch als Se-

niorchef seinen drei Söhnen Alexander, Marius und Karsten zur Seite steht. Damals baute der Ingenieur für Triebwerkstechnik in Porz-Lind eine Erdgastankstelle, „die erste in der Region Köln“. Und er stieß auf eine Marktlücke: Die DLR in Porz musste mit einem speziellen Gas versorgt werden, das nicht ohne weiteres verfügbar war. Scholz sah

sich nach einem Transportfahrzeug um und fand in den Niederlanden einen gebrauchten Tanklastwagen. In der näheren Umgebung sei damals nur bei der Ruhrgas ein geeignetes Spezialfahrzeug stationiert gewesen – „sonst gab es niemanden“. Schnell wuchs die Flotte auf zehn Auflieger mit drei Zugmaschinen und einigen kleineren Fahrzeugen.

Der heute 29-jährige Alexander studierte in Köln Versorgungstechnik, sein Bruder Karsten (28) wurde bei einem Troisdorfer Heizungs- bauer zum Fachmann und Marius (21) bei der Rhenag. Ein Gebäude auf dem Schellerod in Oberlar platze bald aus allen Nähten, so dass 5500 Quadratmeter Grund im Camp Spich gekauft wurden. Dort eignen sich alte Panzerhallen der belgischen Streitkräfte bestens als Lagerraum für Maschinen, Werkzeuge, Ventile und Kompressoren. Besonders reines Erdgas bezieht das Familienunternehmen aus Sankt Petersburg. Und ausgerechnet von einer Firma, mit der sie mitunter verwechselt wird: Gasprom.